

NACHGEFRAGT BEIM VILF...



Dr. Heinz Günther Schulte
2. Vorsitzender VILF e.V.

Die VILF Jahresversammlung letztes Jahr hatte das Thema Lack 4.0, was für Aspekte standen im Vordergrund?

Wichtig war uns dabei, einmal die Anregung zu geben, sich mit dem nächsten Entwicklungslevel zu beschäftigen. Graduelle Fortschritte erarbeiten Lack- und Rohstoffhersteller kontinuierlich. Das soll auch nicht herabgewürdigt werden. Tatsächlich aber beschäftigen sich vor allem IT-Schmieden mit Datenvernetzung und künstlicher Intelligenz. Hierdurch erwarten die Experten einen deutlichen Sprung in der Produktivität der industriellen Fertigung. Es gibt ein Forum unter der Leitung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) sowie Bildung und Forschung (BMBF), dem sich interessierte Firmen und Verbände anschließen können.

Wie sollte die Branche auf die Digitalisierung reagieren?

Größere Firmen werden vermutlich ihre eigene Zukunftsstrategie entwickeln können.

Mittlere und kleinere Firmen könnten Initiativen über den Lackverband anstoßen, falls noch nicht geschehen.

Derzeit gibt es den Begriff Industrie 4.0 nur in Deutschland. Denken Sie, beim Thema Digitalisierung sollte es einen mehr Austausch geben?

Die Initiative und der Begriff „Industrie 4.0“ wurde in der Tat in 2011 auf der Hannover Messe erstmals verwendet und in den Folgejahren weiter ausgebaut, wie auch bei Wikipedia beschrieben. Verfolgt man allerdings die sporadischen Meldungen in der Presse aus anderen Ländern (z.B. Korea) dann gewinnt man schon den Eindruck, dass ähnliche Prinzipien auch anderweitig angewendet werden. Und – wie immer – müssen wir uns mit den neuen Gedanken und Möglichkeiten beschäftigen, um den Anschluss nicht zu verlieren bzw. den Vorsprung zu halten.

// Kontakt: geschaeftsstelle@vilf.de